

Gesucht: Ein Platz für die Vereine

Nackensteiner Saalbau „Zum Schiff“ ist marode – Gemeinderat denkt über Sanierung oder Hallenneubau nach

Renovieren oder neu bauen? Die Nackensteiner brauchen einen großen Veranstaltungssaal wie derzeit den Saalbau „Zum Schiff“. Doch der ist marode, müsste für viel Geld gründlich saniert werden. Jetzt wird gerechnet, ob ein Neubau nicht günstiger kommt.

■ Von Guido Steinacker

NACKENHEIM. Dass die Nackensteiner auch im kommenden Jahrtausend so manches Fest zu feiern haben, dürfte kaum eine gewagte Prognose sein. Nur wo sie es tun sollen, ist bisher ungewiss. Zumindest für größere Feste der Vereine oder Gruppen droht bald der einzige geeignete Veranstaltungsort wegzufallen: Der Saalbau „Zum Schiff“, mit dessen Besitzer die Gemeinde bis 2002 noch einen Pachtvertrag hat, ist marode.

Der Gemeinderat konnte sich bisher allerdings noch nicht entschließen, ob die Gemeinde das historische Gebäude kaufen und sanieren soll oder aber mit dem Bau einer neuen Veranstaltungshal-

le besser wegwäre. Jetzt beauftragte der Haupt- und Finanzausschuss einen Planer mit einer Vergleichsstudie für beide Varianten.

Während der Saalbau derzeit mit 340 Besuchern bei Fastnachtveranstaltungen an seine Grenzen stößt, sollen die Kalkulationen einer neuen „Kulturhalle“ auch eine Variante mit 500 Sitzplätzen ausloten. Lediglich die SPD-Fraktion gab im Gemeinderat bis-

her ein klares Bekenntnis zum „Schiff“ ab, das gerade für die Nackensteiner Vereine „eine Art Lebensgrundlage“ darstelle. Die Gemeinde gerate „in die Bredouille“, wenn sie das Gebäude nicht kaufe, um es zu renovieren, betonte Richard Speckenheuer (SPD) in der jüngsten Gemeinderatsitzung. „Bis wir Baurecht für ein neues Gebäude bekommen, schwimmt uns das ‚Schiff‘ weg.“ Mit einem ent-

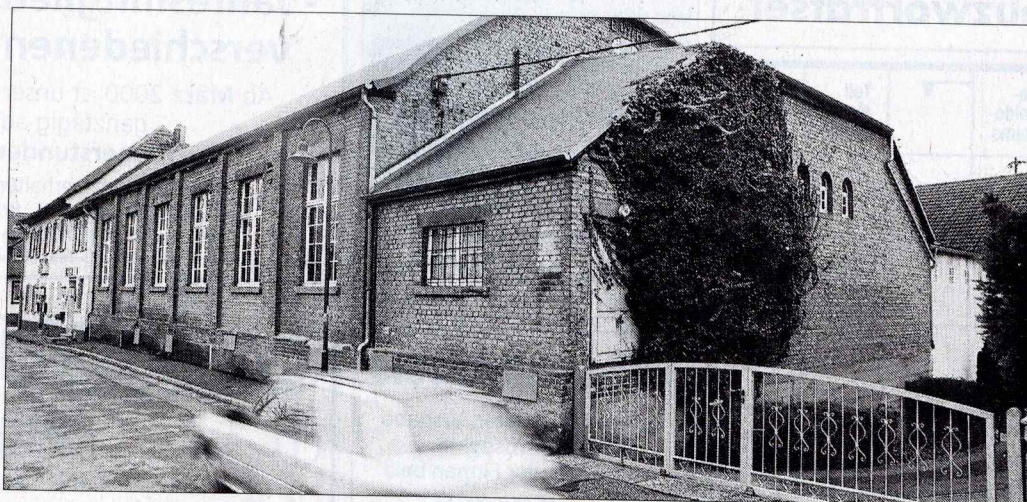
sprechenden Antrag scheiterte die SPD allerdings bereits im September am Widerstand der anderen Fraktionen.

Die CDU wollte mit ihrem Nein zum SPD-Antrag einen Kauf des Gebäudes durch die Gemeinde keineswegs ausschließen. „Ich weiß nicht, warum sich die SPD ohne Not jetzt bereits für eine Variante entschieden hat“, sagte Ortsbürgermeister Bardo Kraus (CDU) der MRZ. Die „erhebli-

chen Umbaukosten“ bei einer Sanierung will er nicht in jedem Fall aufbringen. „Kosten und Folgekosten müssen genau abgewogen werden. Ich forciere keine Entscheidung für die Sanierung des Saalbaus oder einen Neubau an anderer Stelle“, betont Kraus.

Unabhängig von den Kosten sprächen für den Erhalt des Saalbaus „die gute Akustik, die historische Bausubstanz und die Fußläufigkeit“. Für eine neue Halle sprächen vor allem die fehlenden Parkplätze beim Schiff, „die dort nicht zu schaffen sind“.

Die Alternative müsste nicht unbedingt in einem kompletten Neubau zu finden sein. So könnten an der Sporthalle der Regionalen Schule, wo sowieso Nebenräume fehlen, auch für kulturelle Zwecke nutzbare Säle entstehen, wurde im Gemeinderat andiskutiert. In der jetzigen Ringerhalle sieht Kraus eine weitere Variante. Doch eines scheint klar: Wie sich die Gemeinde schließlich auch entscheidet – billig wird die Angelegenheit auf keinen Fall.



Das „Schiff“ ist marode, die Gemeinde muss bald handeln. ■ Foto: Rüdiger Mosler

Gemeinde-Rat
7.12.1999

M2 - Rh - 219 - 11.12.1999